

2. »Über die Condensation des Benzaldehyds mit Acetessigester mittelst aromatischer Amine«, von Prof. Dr. Br. Lachowicz in Lemberg.
3. »Über zwei trigonometrische Reihen für Sonnenflecken, Kometen und Klimaschwankungen«. Vorläufige Mittheilung von Herrn J. Unterweger, Landesbürgerschullehrer in Judenburg.

---

Ferner legt der Secretär ein versiegeltes Schreiben behufs Wahrung der Priorität von Herrn Theodor Scheimpflug, k. u. k. Linienschiffs-Fähnrich in Wien, vor, welches die Aufschrift führt: »Eine Methode, das Licht zur Zimmerarbeit bei der Photogrammetrie zu verwenden«.

---

Das w. M. Herr Prof. C. Grobben überreicht eine Arbeit aus dem zoologischen Institute der k. k. Universität in Wien von Dr. Theodor Adensamer: »Über *Ascodipteron phylorchinae* (nov. gen. nov. sper.) eine eigenthümliche Pupiparenform«.

---

Das w. M. Herr Prof. Friedrich Brauer überreicht eine vorläufige Mittheilung des c. M. Herrn Directors Th. Fuchs: Über einige Versuche, verschiedene in das Gebiet der Hieroglyphen gehörige problematische Fossilien auf mechanischem Wege herzustellen.

Bei den Versuchen wurden der Hauptsache nach zwei verschiedene Methoden in Anwendung gebracht:

- a) das Blasen aus einer feinen Röhre in weichen Thon:
- b) das Tropfen und Rinnen einer zähflüssigen Substanz aus einem Trichter mit enger Ausflussöffnung.

Durch Blasen in weichen Thon wurde eine Reihe von verschiedenen Bildungen erzeugt, welche mit den unter dem Namen *Münsteria*, *Taonurea* und *Zoophycus* bekannte Hieroglyphen übereinstimmen, sowie eine Reihe anderer Hieroglyphen, welche bisher allgemein für Annelidenfährten gehalten

wurden, wie z. B. insbesondere den im Flysch so überaus häufigen *Nemertilites Strozzi*.

Überdies gelang es auch, verschiedene *Bilobites*-ähnliche Körper, sowie den *Fucoides auricularis* Hall. zu erzeugen.

Durch Tropfen und Fliessen einer zähflüssigen Substanz wurden nicht nur alle sogenannten »Graptoglyphen« mit Einschluss von *Palaeomaeandron* und *Palaeodictyum* nachgebildet, sondern es wurden auch die mannigfachsten und zierlichsten wurmartigen Körper dargestellt, welche vollkommen mit jenen Hieroglyphen übereinstimmen, welche gegenwärtig zumeist als *Phyllochora* und *Nereites* beschrieben wurden. Durch das Niedersinken eines derartigen wurmförmigen Körpers in einer anderen zähflüssigen Substanz wurde eine Bildung hergestellt, welche alle wesentlichen Eigenschaften einer *Dictyodora* zeigte.

Sieht man sich nach ähnlichen Vorgängen in der Natur um, so muss man wohl in erster Linie an das Athmen der Cephalopoden, Fische und Salpen, sowie an das Laichen von Fischen und Gastropoden denken.

Bei den Athembewegungen der vorgenannten Thiere wird ein einfacher oder paarweiser, schwächerer oder stärkerer, rhythmischer Wasserstrom erzeugt, der ähnliche Wirkungen hervorrufen muss, wie solche durch Blasen erzeugt werden.

Die Laiche vieler Fische und Gastropoden bestehen aus langen Gallertschnüren, welche sich beim Niedersinken ganz ähnlich verhalten müssen wie ein aus einer engen Trichteröffnung rinnender Schleimfaden.

Durch das Ausstossen des Sperma bei den Fischen können ebenfalls verschiedenartige Zeichnungen erzeugt werden.

Bei manchen Fischen (*Amphioxus*) spritzt das Männchen seinen Samen in eine Furche auf den Boden und das Weibchen legt den Laich hinterher in diese Furche. Auf diese Weise können auch complicirte Bildungen entstehen.

---

Ferner überreicht Herr Prof. Brauer eine Arbeit von Dr. Rudolf Sturany in Wien, betitelt: »Brachiopoden«, gesammelt auf den Expeditionen S. M. Schiffes »Pola« 1890 — 1894.